

Warum Unternehmen jetzt Frontend-Strategien entwickeln, Projekte budgetieren und umsetzen sollten

# SAP-Reporting: Nur Nachahmung oder nutzbringend

BusinessObjects (BO) ist eine Software, die es ermöglicht, selbst große Datenmengen so gezielt auszuwerten, dass Trends und Muster ersichtlich werden. Ein Quantensprung!

Ein Fachkommentar von Armin Elbert, Infocient



**Dr. Armin Elbert** ist Consulting-Spezialist für strategische Planung und die zielgerichtete Implementierung von SAP-Software in Unternehmen. Als Geschäftsführer der Infocient Consulting GmbH (Mannheim) und als Projektleiter verfügt er über eine langjährige Erfahrung im SAP-BI- und SAP-BW-Umfeld. Sie wird noch fundiert durch seine zuvor über fünf Jahre ausgeübte Tätigkeit als Produkt-Manager für Business Intelligence bei SAP.

**A**ls SAP im Jahr 2008 den französischen Business-Intelligence-Spezialisten BusinessObjects übernahm, änderte sich schlagartig sehr viel in der bis dato gleichförmigen Business-Intelligence-Welt. Zukäufe, darunter BO und Outlooksoft, sollten die Eigenentwicklungen von SAP im Bereich Business Intelligence ergänzen und stärken. Doch so einfach, wie das klingt, war es nicht: 2008 zeigte sich, dass die Vielzahl von Unternehmens- und damit Software-Zukäufen den SAP-Entwicklungsprozess belastete. Eine

eindeutige Produktstrategie war kaum noch auszumachen. Dies wurde SAP-Kunden dann schmerzlich bewusst, wenn sie nach klar durchdachten Konzepten verlangten, um Frontend-Werkzeuge des klassischen SAP Business Warehouse bequem zu ersetzen.

Selbst SAP erkannte im Laufe der vergangenen Jahre, dass es keineswegs unkompliziert ist, die Frontend-Werkzeuge des klassischen Business Warehouse, die BEx Suite, gegen BusinessObjects-Frontend-Werkzeuge zu tauschen. So entfalten die BO-Werkzeuge oft nur dann ihre volle Leistung, wenn Spezialisten mit der Implementierung betraut sind. Was ist besonders knifflig? Es sind die Hürden, die SAP seit 2008 selbst aufgestellt hat. Sich häufig ändernde Roadmaps zur Produkt-Strategie erschweren die Entwicklung einfacher Konzepte, die Nutzerfreundlichkeit und hohen Infor-

mationswert in der Daten-Aufbereitung. War anfangs davon die Rede, die alte BEx Suite komplett durch die hinzugekauften BusinessObjects-Werkzeuge zu ersetzen, wich SAP mit der Zeit mehr und mehr davon ab, da die Integration nicht wie erwartet verlief. So ist die Integration der klassischen BO-Plattform und BO-Frontend-Werkzeuge in die SAP-Welt bis heute nicht komplett vollzogen. Immerhin stellt die BI-Consumer-Schnittstelle (BICS) einen wichtigen Durchbruch im Frontend-Bereich dar. Eine nahtlose Integration mit SAP BW ist möglich auf Basis der von SAP neu entwickelten BO-Premium-Produkte „Analysis Edition for Microsoft Office“ und „Analysis Edition for OLAP“, aber auch mit dem Design Studio. Diese Premium-Werkzeuge sind die offiziellen Nachfolger der BEx Suite.

### Konsolidierung des Frontend

Nicht alle Frontend-Werkzeuge, die den Namen SAP BusinessObjects tragen, gehen auf die gleichen Ursprünge zurück: Es gibt Produkte, die SAP nach dem Kauf von BusinessObjects neu und eigenständig entwickelte. BO-Produkte wie Analysis for Microsoft, Analysis for OLAP oder das Design Studio sind keine „Originale“. Diese Produkte wurden vielmehr von Software-Entwicklern designt, die schon die BEx Suite konzipierten, was den Paradigmenwandel beim Zukauf von BI-Frontend-Produkten also wieder aufweicht. Aktuell mehren sich klare Anzeichen dafür, dass die Roadmap der SAP zu einer Konsolidierung der Frontend-Werkzeuge führen wird. Für Unternehmen ist das der Startschuss, um in den nächsten drei bis fünf Jahren intensiv an neuen Reporting-Strategien zu arbeiten – oder durch Experten arbeiten zu lassen. Der Nutzen des modernisierten Reportings übersteigt in hohem Grade die Investitionen. Doch sind hier Spezialisten gefragt, die mit den vorhandenen Mitteln das Optimum fürs Unternehmen schaffen. Gerade deshalb, weil das Projekt sehr komplex ist, sollten von Experten-Hand nur solche Frontend-Werkzeuge ausgewählt werden, die auch zukünftig mit hoher Wahrscheinlichkeit im Portfolio der SAP verbleiben, zudem die unterschiedlichen Reporting-Anforderungen wie Analyse, Ad-hoc-, Standard- und Management-Berichtswesen befriedigen.

### Alternative Design Studio

SAP rüstet auf fürs Web- und Mobility-Zeitalter: Als Nachfolger des in die Jahre gekommenen Web Application Designers (WAD) wurde das Design Studio entwickelt. Damit lassen sich Berichtsanwendungen auf einer auf Eclipse basierenden grafischen Oberfläche erstellen, die in Web-Browsern und mobilen Endgeräten einsatzfähig sind. Das Design Studio übernimmt eine tragende Rolle im Web-Reporting, insbesondere bei der Implementierung neuer Applikationen

im SAP-BW-Umfeld. Interessant ist dies für Unternehmen, die sich aktuell mit der Fragestellung oder der Einführung eines neuen Applikation- und Dashboard-Design-Tools für das Web-Reporting beschäftigen.

In vielen Fällen ist das Design Studio zukünftig die erste Wahl. Bisher wurden Web-Applikationen mit dem in der Wartung befindlichen SAP-BEx-Web-Application-Designer realisiert. Der wird weiterhin mit jedem neuen BW-Release ausgeliefert, was die Wartung automatisch verlängert. Auch bietet SAP einen Migrationspfad von WAD-Templates auf das Design Studio an. Aber die Erfahrung und das Expertenwissen lehren: Die Migration von Berichten, die mit zwei so unterschiedlichen Werkzeugen erstellt wurden, verläuft oft unbefriedigend (bestes Beispiel: die Migration von Web-Templates der Versionen 3.5 und 7.0). Die Folge: Templates müssen häufig komplett neu entwickelt werden. Aus vielen Fachbereichen ist zudem zu hören, dass mobiles und modernes Web-Reporting mit dem bisherigen BEx-Web-Application-Designer kaum mehr adäquat zu realisieren sind.

Mit der ab Ende Mai 2014 verfügbaren Version 1.3 des Design Studios wird neben den bisherigen Plattformen BI 4.x und NetWeaver für den direkten Betrieb auf dem SAP-BW-Backend jetzt auch die Hana-Plattform für den nativen Betrieb des Clients unterstützt. Somit ergeben sich verschiedene Gestaltungsvarianten, um zu leisten, was Anwender im Web- und mobilen Reporting wünschen. Dient SAP BW als Datenquelle und werden hauptsächlich fürs Web taugliche Berichte und Dashboards erstellt, so sollte die NetWeaver-Plattform die Datenverteilung leisten. Der native Datenzugriff auf SAP BW verbessert die Performance des Reportings. Die Applikationen von

Design Studio werden im BW-ABAP-Stack gespeichert, was die direkte Einbindung der Design-Studio-Applikationen in das NetWeaver-Portal über iViews ermöglicht. Eine mobile Lösung ist über das Portal-on-Device realisierbar, wegen der eingeschränkten Funktionalität aber nicht wirklich empfehlenswert.

Sollen verschiedene Datenquellen als Datenbasis genutzt und zudem eine besondere Daten-Mobilität erreicht werden, muss Design Studio auf der Business-Intelligence-Plattform aufsetzen. Nur dann, wenn der Datenstrom ungehindert und optimal fließt, steht der volle Nutzen- und Funktionsumfang von Design Studio zur Verfügung. Um die großen Potenziale und die Daten-Mobilität flexibel auszuschöpfen, empfiehlt es sich, BO-Mobile auf der SAP-Business-Intelligence-Plattform zu installieren. Version 1.3 des Design Studios unterstützt die eigenständige BI-Lösung mit Hana – unabhängig von SAP BW. Es wird kein Java Stack (BI- oder NetWeaver-Plattform) für das Deployment benötigt, die Design-Studio-Runtime wandert beim Deployen auf Hana in den Browser. Die Design-Studio-Applikationen werden im Hana-Repository gespeichert. Anstatt Bics zu nutzen, wird die zugriffsoptimierte Schnittstelle Firefly für Hana genutzt.

Das Design Studio bis zur heutigen Version 1.2 sorgt für unterschiedliche Erfahrungen und ein ebenso unterschiedliches Kundenecho: Einerseits nehmen Anwender das Werkzeug als innovative Entwicklung wahr, andererseits empfinden viele das Design Studio als eine Art Duplikat des in die Jahre gekommenen SAP-BEx-Web-Application-Designers (SAP WAD), das nur dem SAP-Lizenzgeschäft zu dienen scheint. Vermutlich liegt die Wahrheit in der Mitte. Das von SAP-WAD-Entwicklern neu entwickelte Design Studio ermöglicht die sofortige Kontrolle des Anwendungsdesigns per „What you see is what you get“ (WYSIWYG), was einen enormen Vorteil gegenüber der Entwicklung mit dem WAD auch in Bezug auf die Realisierungszeit eines Berichtes darstellt. Die Druckfunktion bleibt bei beiden Werkzeugen jedoch die Schwachstelle: Daran wird auch das Basic-Browser-Printing im Design Studio nichts ändern. Immerhin möglich: Auf Excel basierende Anwendungen lassen sich inklusive Layout mit Chart Typen unter Zuhilfenahme von BO Analysis Edition for Microsoft Office erstellen. Sie können danach in eine Web- oder mobilbasierte Design-Studio-Anwendung konvertiert werden.

Anwender bewerten die stark verbesserte Nutzerfreundlichkeit und den Look-and-Feel-Eindruck positiv. Die Vielfalt des BEx-Web-Application-Designers in Designkomponenten wie etwa Charts, Buttons, Tabs und Dropdown-Menüs bleibt indes unerreicht. SAP bietet je-

### Veranstaltungshinweis

Präzise Entscheidungen erfordern umfassende und valide Daten. SAP-BI- und SAP-BW-Technologien gelten als Lokomotive fürs Business-Reporting. Doch wie zukunftsfähig ist SAP? Leistet Design Studio mehr als WAD? Wie kann das Upgrade SAP BW 7.40 on Hana erfolgreich verlaufen? Verbessert die In-Memory-Technologie der Hana-Datenbank wirklich die Performance? Und wie verändert sich die Datenmodellierung, wenn auch Nutzungs- und Anwendungspotenziale einem steten Wandel unterliegen? Spezialisten beantworten Ihnen diese Fragen in drei Vorträgen, gefolgt von informativen Gesprächsrunden. Mehr Information unter [infocient.de](http://infocient.de).



doch Anpassungsmöglichkeiten: Mit dem Software Development Kit (SDK) lässt sich das Design Studio flexibel um kundenspezifische, sehr individuelle Komponenten (in der Visualisierung und funktional) erweitern. Mittels Release 1.3 unterstützt Design Studio das SDK nicht nur auf der SAP-BO-Plattform BI, sondern auch auf NetWeaver und Hana. Die ab Ende Mai 2014 verfügbare Version 1.3 des Design Studios wartet mit einer Fülle neuer Funktionen auf. Wahrscheinlich am sehnlichsten erwartet: die Unterstützung der Integrierten Planung. Viele Unternehmen mit Web-basierter Planung auf Basis des SAP-BEx-Web-Application-Designer werden aufatmen: Sie haben nun die Chance, Veränderungen direkt zu vollziehen. Zusätzlich wird auch das neue Planungstool BPC-Unified mit BW 7.40 auf Hana unterstützt. Zu den Funktionen zählen erweiterte Chart-Möglichkeiten. Zudem ist das Scripting flexibler im Coding: Applikation und Berichtskomponenten bieten vordefinierte Bereiche, um Codes für die Interaktion mit dem Anwender zu hinterlegen.

**Fazit**

IT-Experten und Key User einzelner Fachbereiche können mit dem SAP-BusinessObjects-Design-Studio Web-Berichte, Dashboards und mobile Anwendungen entwickeln. Insbesondere in den Fachbereichen erfordert dies jedoch eine starke Affinität zur IT. Die Berichtsempfänger können dann die fertigen Applikationen ausführen. Obwohl die Erwartungen hinsichtlich des Funktionsumfangs eines SAP-BEx-Web-Application-Designers mit der Version 1.3 von Design Studio sicher noch nicht erfüllt werden, hat eine ganze Reihe von Funktionen ihre Reife erreicht. Sie sind im Unternehmensalltag schon sehr produktiv zu nutzen. Das auf Basis einer Eclipse-Entwicklungsumgebung von SAP völlig neu entwickelte Tool, übrigens erst seit Ende 2012 auf dem Markt, zeigt erstmals deutlich die aktuelle Frontend-Strategie der SAP: Wenige Werkzeuge, darunter Design Studio, ragen positiv aus der Masse von Frontend-Anwendungen heraus. Frontend-Projekte im Web- und mobilen Umfeld sind besser einplan- und budgetierbar unter gleichzeitig hohem Investitionsschutz. Die professionellen Auswertungen können Anwender zeitgemäß visualisieren. Das Fazit: Entscheidungen im Unternehmen sind leichter zu fällen. Das zahlt sich in barer Münze und in einer gestärkten Wettbewerbsfähigkeit aus.



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99



Neue ProLiant-Server von HP

# Leistungsschub für In-memory-Computing

HP verstärkt sein x86-Server-Portfolio mit dem neuen Server ProLiant DL580 Generation 8 (Gen8). Zudem verbessert das Unternehmen die bereits erhältlichen Systeme der Typen ProLiant DL560 und BL660c Gen8.

**A**lle drei ProLiant-Server bieten Verlässlichkeit und hohe Leistungsfähigkeit für geschäftskritische, datenintensive Arbeitslasten. Sie gehören zu HPs Portfolio aus x86-Servern für die vertikale Skalierung („scale up“-Architekturen), dem derzeit umfassendsten seiner Art am Markt. Server aus diesem Portfolio lassen sich je nach Bedarf aufrüsten; ihre besondere Konfiguration ermöglicht es Kunden, Investitionen nach nur drei Monaten zu amortisieren.

**x86 aufrüsten**

Das Wachstum von Mobility, Cloud Computing und Social Media erzeugt große Datenvolumina, die das Geschäft vieler Unternehmen verändern. Die Betriebe müssen mehr Transaktionen in kürzerer Zeit bewältigen als früher, zu niedrigeren Kosten. Und sie sind zunehmend auf Big-Data-Analysen angewiesen, wenn es darum geht, Erkenntnisse für die Entscheidungsfindung zu gewinnen. Deshalb müssen sie ihre IT-Systeme aufrüsten und besser skalierbar machen, damit diese jederzeit die Höchstleistung und -geschwindigkeit bieten können, die heute gefragt sind. Die neuen und verbesserten, aufrüstbaren x86-Systeme der ProLiant-Serie bieten Unternehmen die optimale Kombination aus Rechenleistung, Effizienz und Zuverlässigkeit für Geschäftsbetrieb oder komplexe Datenanalysen. x86-Lösungen von HP ProLiant beschleunigen Geschäftsprozesse. Der neue ProLiant DL580 Gen8 enthält einen Prozessor vom Typ Intel Xeon E7-8800/4800 v2. Er erreicht höchste Leistungs- und Verfügbarkeitswerte und eignet sich deshalb für anspruchsvolle Datenbank-Arbeitslasten. Der DL580 Gen8 verfügt über einzigartige Features aus HPs ProLiant-Gen8-Portfolio und bietet:

- Hohe Belastbarkeit durch das Feature Advanced Error Recovery, das selbstständig Fehler isoliert, und durch memory Quarantine, das 30 Prozent mehr Speicher und Prozessor-Verlässlichkeit bietet.

HP wird in Kürze zudem neue Verbesserungen für die Versatile-Rack- bzw. Blade-Optimized-Server HP ProLiant DL560 und BL660c Gen8 einführen. Beide Server bieten die jeweils höchste Leistungsdichte ihrer Produktklasse und eignen sich besonders für anspruchsvolle Anwendungsumgebungen und datenintensive Arbeitslasten. Sie werden in den kommenden Wochen überarbeitet und dann noch bessere Leistungswerte und Skalierbarkeit bieten.

**HP ProLiant: Neue Funktionen für x86-Portfolio**

Die Server ProLiant DL580, DL560 und BL660c nutzen einzigartige Innovationen aus HPs ProLiant-Gen8-Portfolio. Dazu gehören Features zur Automation und intelligenten Verwaltung, beispielsweise für Lifecycle-Automatisierung, das dynamische Beschleunigen von Arbeitslasten oder das automatische Optimieren des Stromverbrauchs. Außerdem nutzen ProLiant-Gen8-Server ProActive Insight, um fortwährend Tausende von Systemparametern zu analysieren, die Anwendungsleistung zu verbessern und die Betriebszeit zu steigern. „Die Megatrends Mobility, Cloud und Social Media haben Big Data und Analytics zum Durchbruch verholfen. Dadurch entstehen neue Chancen für geschäftskritische Infrastrukturen, die hohen Leistungsanforderungen auf äußerst verlässliche, sichere und effiziente Art und Weise genügen“, sagt Matt Eastwood, Group Vice President und General Manager, Enterprise Platform Group, IDC. „Die ideale Plattform wäre eine, die speziell für Geschäftsanwendungen und Arbeitslasten zur Unterstützung von Entscheidungsfindungen entwickelt wurde und die genannten Anforderungen erfüllt.“

- Höchste Leistungswerte mit In-memory-Technologie, die Geschäftsprozesse bis zu dreißigmal schneller durchführt.
- Effizienzsteigerungen durch eine konsolidierte Infrastruktur und eine intelligente Verwaltung. Beides senkt die Gesamtbetriebskosten um bis zu 45 Prozent.

[www.hp.com](http://www.hp.com)